

14. Dezember 2019

Einsatz Sierra Leone 1.11.-15.11.2019

ODW war im Herbst 2019 mit drei 2-Wochen-Teams im Krankenhaus St. John of God in Lunas in Sierra Leone in einem humanitären Einsatz tätig.

In diesem Jahr waren wir das erste Team im Herbst. Dementsprechend gab es keine vorbereitende Patientenakquise. Am ersten Montag waren die Ärzte im OPD (Outpatient Department) damit beschäftigt, zu operierende Patienten für die nächsten Tage auszuwählen. Währenddessen wurde der Operationsbereich von den OP-Schwestern vorbereitet. Die aus den vergangenen Jahren vorhandenen und in diesem Jahr im Sommer per Schiffsfracht angelieferten Implantate und Instrumente wurden entpackt und sortiert. Der in diesem Jahr neu in Betrieb genommene Sterilisationsbereich wurde bestückt.

Ein Höhepunkt des diesjährigen Einsatzes war das Wiedersehen mit unserer Patientin des letzten Jahres, die an einer schweren Bauchfellentzündung litt und durch mehrere Operationen und die aufopfernde Fürsorge unseres Anästhesieteams gerettet werden konnte.



Foto: M. Kreutzer

Bereits nach wenigen Tagen war unser Operationsprogramm für die kommenden zwei Wochen gefüllt, so daß wir weitere Patienten auf die nächsten Gruppen vertrösten mußten. Erschwerend kam hinzu, daß von drei geplanten Operateuren einer krankheitsbedingt ausfiel und ein weiterer beruflich bedingt erst in der zweiten Woche zu der Gruppe hinzustoßen konnte. Durch die zusätzliche Notwendigkeit der Akkreditierung des Teamleiters beim Gesundheitsministerium von Sierra Leone, die die persönliche Vorstellung in Freetown notwendig machte, ging ein ganzer Operationstag verloren. Dieser Tag wurde von dem in Lunsar verbliebenen Team genutzt, um das im Krankenhaus existierende und

von vielen Hilfsorganisation aus der ganzen Welt bestückte Lager zu erkunden. Leider finden sich hier viele Dinge, die in Sierra Leone nicht nutzbar sind, z.B. Zubehör für Gelenk- oder Bauchspiegelungen. Bei vielem ist zudem bereits die Sterilität abgelaufen. Mit den zuständigen Klinikmitarbeitern wurde ein dringendes Inventarisieren und Aufräumen besprochen.

An den verbliebenen OP-Tagen konnten 31 Operationen an 23 Patienten durchgeführt werden. Hierunter fanden sich drei frische Knochenbrüche, acht Entfernungen des Hüftkopfes (Girdlestone-Resektionen), vier alte Oberschenkelbrüche, drei alte Schienbeinbrüche, von denen einer in einer grotesken Fehlstellung verheilt war und erst nach erneuter Durchtrennung des Knochens in einer korrekten Stellung verplattet werden konnte. Weiter wurden eine Amputation und mehrere Operationen aufgrund vorliegender Knocheneiterungen vorgenommen. Gerade in der ersten Woche war hier der von ODW finanzierte und in dem Krankenhaus tätige Arzt Dr. Harrison eine große Unterstützung.

Im OPD sahen wir mehr als 250 Patienten. Das war eine große Herausforderung für unseren Allgemeinarzt, der diese auch durch Unterstützung unserer Anästhesisten bravourös gemeistert hat. Hier wurden diejenigen Patienten herausgesucht, die von unserer Gruppe operativ versorgt werden konnten. Weitere mußten, wie erwähnt, an die folgenden Teams vertröstet werden, aber vielen, die mit großen Erwartungen kamen, konnten wir nur bedingt Hilfe anbieten. So fanden sich z.B. Patienten mit Querschnittlähmungen nach Stürzen aus großer Höhe, die mit der Hoffnung auf eine heilende Therapie vorstellig wurden, die aber unmöglich ist. Einige Patienten sahen wir mit chronischen Infektionen von Gelenken oder Knochen, denen nur eine Amputation mit anschließender Prothesenversorgung angeboten werden konnte, die aber oft abgelehnt wurde.

Das Implantatelager und das Aussenlager von ODW wurden von den OP-Schwestern aufgeräumt. Im neu eingerichteten Sterilisationsbereich wurde eine Schulung der Mitarbeiter, hier sind inzwischen zwei Kräfte fest eingeteilt, durchgeführt. Eine weitere Schulung wurde von Globalab im Labor über die gesamten zwei Wochen durchgeführt. Nebenbei wurde die im vergangenen Jahr installierte OP-Lampe von Nils Niederstebuch, dem Teamleiter von Globalab, neu justiert.

Wir konnten auch in diesem Einsatz wieder einzelnen Menschen in ihrem Schicksal helfen, einige, die mit großen Hoffnungen kamen, mußten wir enttäuschen. Im Krankenhaus wächst eine neue Generation von Mitarbeitern heran, die große Hoffnung auf eine nachhaltigere Arbeit macht. Beispielhaft seien hier genannt, die neu eingerichtete Sterilisationscrew, der seit wenigen Jahren fest angestellte Verbandspfleger, der uns zugeteilte Pfleger im OPD. Alle diese jungen Menschen, die wir bei der Arbeit beobachten konnten, machen diese mit großer Freude und großem Engagement, nehmen Anregungen auf und setzen diese um. Vor allem ließ sich dieses in Hinblick auf die Hygiene feststellen.

In diesem Zusammenhang ist aber auch zu erwähnen, daß unsere Freunde von Globalab leider erstmals Resistenzen gegen Reserveantibiotika fanden. Zu vermuten ist, daß Teams aus Deutschland an deren Entstehung nicht unschuldig sind. Die Klärung steht noch aus.

Teammitglieder:

Peter Jell, Allgemeinmedizin

Eva Kreuzer, Anästhesie

Martin Kreuzer, Anästhesie

Edith Niederstebruch, OP-Schwester

Felix Schneider, Orthopädie

Markus Stumpf, Unfallchirurgie und Teamleiter

Lena Waschke, OP-Schwester



Unser Team mit den Krankenhausmitarbeitern und unseren Freunden von Globolab (Foto: N. Niederstebruch)